

Tipps für richtige Mischung von Sprache und Ton

Seit 20 Jahren macht das logo-Institut Moderatoren fit für Mikro und Kamera – Tag der offenen Tür gewährt Einblicke

Frankfurt (skh). Vor der Kamera sprechen sie die Nachrichten, präsentieren die aktuellen Sportergebnisse oder den neuesten Tratsch aus der Prominentenszene. Im Radio kommentieren sie die aktuellen Börsentrends oder kündigen den beliebten Sommerhit an. Sie alle sind Moderatoren, und zu ihrem wichtigsten Kapital zählen ihre Stimmen. Darüber hinaus fungieren professionell geschulte Sprecher als Werbestimmen, sagen U-Bahn-Stationen an, weisen in Navigations- und Telefonleitsystemen den Weg oder sind die Stimme von Hörbüchern. Seit 20 Jahren lassen sich Moderatoren im logo-Institut von Dr. Elisabeth Böhm ausbilden. Anlässlich des runden Jubiläums veranstaltete die Ausbildungseinrichtung in der Zeisselstraße am Samstag einen Tag der offenen Tür und ermöglichte Interessierten, selbst hinter die Kamera zu treten, oder ins Radiomikrofon zu sprechen.

»Es hat mich gewundert, wie unvorbereitet man Leute ans Mikro lässt«, beschreibt Böhm, die selbst viele Jahre beim Hessischen Rundfunk arbeitete, die Idee zu ihrem Institut. Ihr Vorhaben, mehr Professionalität zu vermitteln, kam an, inzwischen wurden mehrere hundert Mitarbeiter diverser Sender geschult, wie etwa Constanze Polaschek vom ZDF oder Raimund Brichta von n-tv. Von den Einstiegsmodulen Atemtraining, Stimmbildung, mikrofongerechter Sprechtechnik, lebendigen Lesen bis hin zur Körpersprache im TV-Studio, Bildschirmpräsenz oder Radio-Technik am so genannten Selbstfahrerplatz reichen die Lehrinhalte. Erfahrene Praktiker wie Christa Haas, ZDF-Sportmoderatorin, oder HR-Radiomoderator Werner Rein-



Werner Reinke, »alter HR-Radiohase«, gibt bei logo seine Erfahrungen an Nachwuchsmoderatoren wie Alexander Bauer (im Hintergrund) weiter.

ke, aber auch Experten wie Stimm- und Atemlehrer und Psychologen zählen zum Trainerteam von logo.

Auch am Tag der offenen Tür wagen sich junge Nachwuchsmoderatoren vor die Kamera. Bei der anschließenden Videoanalyse wurden die Kopf- oder Handhaltung unter die Lupe genommen oder die Präsenz und Lebendigkeit beurteilt. »Zu lebendigen Augen für mehr Ausdruckstärke« oder zu »einer Spannungskurve« riet Haas bei Bedarf, um den ständig auf der Fernbedienung zuckenden Schaltfinger ruhig zu halten.

»In den Medien sehen viele junge

Menschen ihren Traumberuf, und manche fragen schon als 16-Jährige bei uns an«, schildert Böhm. Zwar sei eine Ausbildung an keine Vorbildung geknüpft, aber stets werde geprüft und beraten, ob der angestrebte Weg auch sinnvoll ist. Mancher Traum sei so bereits vor der Ausbildung wie eine Seifenblase geplatzt.

Auch für Werner Reinke war Radio vor rund 40 Jahren ein Traumberuf. Viel habe sich seither bei den Sendern und in der Technik verändert. So laufe heute alles sehr viel standardisierter, mit festen Zeitabläufen. »Der Moderator von heu-

te ist im Wesentlichen ein Tontechniker mit Sprechberechtigung.« An der modernen Technikausstattung des Instituts will Reinke den Nachwuchskräften die am Markt geforderte Anfangsroutine vermitteln, schult Moderationseinfälle und gibt Tipps zum richtigen Mischungsverhältnis von Sprache und den bis zu fünf Tonquellen.

Nicht außer Acht blieb am Besuchertag auch das Basisinstrument jeder Moderation, die Sprache. Mit dem Sprechtrainer Reinhard Zimmermann konnte man sich dem Sprechen von Werbetexten und Hörbüchern annähern. Grundlage für einen lebendigen Vortrag sei die lückenlose, wörtliche Analyse des Textes. Dabei entstehen Bilder, Nuancen, Stimmungen, die es dem Sprecher möglich machen, sich in das Szenario der Handlung hineinzugeben, beschreibt Zimmermann. Auch in der Sprecherausbildung werden Aufzeichnungen analysiert, um auch kleinste Facetten in Pausen, Betonung oder Stimmlage zu interpretieren. »logo ist die einzige Schule dieser Art«, sagt Miriam Dauth. Sie kam extra aus der Karlsruher Gegend nach Frankfurt, um sich in Einzelunterricht zur TV- und Bühnen-Moderatorin ausbilden zu lassen. Von Haus aus ist die 35-Jährige studierte Betriebswirtin mit Schwerpunkt Personalmanagement, doch seit einiger Zeit betätigt sie sich in ihrer Region bereits als Moderatorin. Jetzt soll mit Hilfe von logo nur noch der kleine dialektische Einschlag korrigiert werden, damit sie ihre Musikmoderationen bundesweit ausdehnen kann.

✗ Weitere Informationen zum Angebot der Moderatorschule, die in Berlin eine Niederlassung betreibt, gibt es im Internet unter: www.logo-institut.de.